



BÄRENPOST



Die Zeitung der  Bärenherz Stiftung

Kinderhospiz Bärenherz Wiesbaden
Kinderhospiz Bärenherz Leipzig



Ein starkes Netz mit Bärenherz

Stabilität und Flexibilität: Die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung braucht beides. Das Kinderhospiz Bärenherz bietet deshalb nicht nur ein breites Spektrum von ambulanten und stationären Leistungen an, sondern ist in der Rhein-Main-Region, in Südhessen und auch über die hessischen Landesgrenzen hinaus vernetzt, um auf die wechselnden Bedarfe schwerstkranker Kinder und ihrer Familien bestmöglich reagieren zu können.



Hausbesuch bei Familie Kuntze

*Fortsetzung
auf Seite 2*

Liebe Spendende, liebe Fördernde, liebe Bärenherz-Freundinnen und -Freunde,

die Zeit vergeht – wie sie vergeht, erleben wir sehr unterschiedlich. Mal läuft sie viel zu schnell, mal dehnt sie sich unerträglich. Der frohe Ausblick auf Erholung und Auftanken lässt uns manche Herausforderung im Leben mit Langmut oder auch Hoffnung und Zuversicht überstehen. So ist es in den guten Zeiten. Wenn aber Nächte zu Tagen werden, wenn Ängste und Sorgen um das Wohlergehen des zärtlich geliebten Kindes uns wach halten, wenn Wochen und Monate verschimmen: Dann ist das Bärenherz ein Ort zum Kraftschöpfen, Energietanken, ein Ort, um sich fallen zu lassen, um mit allen Sinnen getragen zu werden. Mit Ihrer Nähe und Unterstützung helfen Sie uns, alle Angebote von Bärenherz langfristig zu

sichern. Bitte bleiben Sie weiterhin an unserer Seite und lassen Sie uns gemeinsam wachsen. Für mich hat nun eine neue Zeit bei Bärenherz begonnen: Seit November 2024 widme ich mich anderen Aufgaben, darüber erfahren Sie mehr auf den folgenden Seiten.

Ich wünsche Ihnen eine Zeit voller Wärme, Gemeinschaft und Freude. Haben Sie tiefen Dank für alles,

Ihre Anja Eli-Klein

Anja Eli-Klein

Bärenherz



Ein starkes Netz mit Bärenherz

Fortsetzung von Seite 1

Johann sitzt auf dem Schoß seiner Mutter Anika Kuntze. Neben ihm sein Vater, der ihm einen Ball zuspielt. Bälle findet der Eineinhalbjährige gerade sehr attraktiv. Er lässt sie über die Kante des Sofas auf den Boden plumpsen und sein Vater sorgt dafür, dass sie immer wieder zu ihm zurückkommen. Aber nicht nur die Bälle, alles um ihn herum ist spürbar spannend für ihn.

Noch vor Kurzem war das so nicht zu erwarten. Johann kam vor anderthalb Jahren mit einem Tumor am Stammhirn zur Welt, der weder operativ noch mit Chemotherapie behandelbar ist. Dass er schwer krank ist, davon erzählen die Sonde an seiner Nase, die seine Ernährung unterstützt, und der Sauerstofftank in der Ecke. An die Unzuverlässigkeit von Prognosen haben seine Eltern sich gewöhnt. Es kann immer anders kommen: besser – oder schlechter. Deshalb ist es gut, wenn die Unterstützungsleistungen des Umfeldes flexibel und bedarfsgerecht an die jeweilige Situation angepasst werden können.

Elena Wissenbach vom ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst (AKJHD) von Bärenherz begleitet Familie Kuntze seit ihrer Entlassung aus dem stationären Kinderhospiz im Juli 2023 ambulant. Ungefähr einmal im Monat kommt sie zu einem Hausbesuch, bei dem besprochen wird, was gerade ansteht. Da geht es etwa um den Bedarf an Sauerstoff, um die Schlucktherapie, die Abrechnung von Leistungen und die Zuständigkeit von Behörden. Gemeinsam wird überlegt,



Mit allen Sinnen Kraft schöpfen

was nun das Wichtigste ist. „Wir betrachten die Eltern als Experten für ihr Kind“, sagt Elena Wissenbach, „Bärenherz zeigt Möglichkeiten auf, aber welcher Weg für sie der richtige ist, bestimmen die Familien selbst.“ Eltern und ihre individuellen Netzwerke zu stärken, ist eines der Kernanliegen der Kinderhospizarbeit.

Im Prozess einer Erkrankung werden unterschiedliche Hilfen benötigt, die zu Beginn häufig nicht absehbar sind. Bei Johann stand ein langer Klinikaufenthalt am Anfang seines Lebens, anschließend ein stationärer Aufenthalt im Kinderhospiz Bärenherz, bis er stabiler war und seine Eltern sich zutrauten, die medizinischen und pflegerischen Versorgungsleistungen zu Hause selbst zu übernehmen. Ein Team der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) aus Mainz, mit dem Bärenherz eine Kooperation unterhält, begleitete sie. „Wir mussten eigentlich nichts tun“, sagt Johanns Vater David Kuntze über Bärenherz, „es wurde immer wieder nach-

gefragt, uns wurde die Hand hingehalten, wir mussten eigentlich nur zugreifen.“

Dazu gehören auch die einfachen Dinge – Zeit mit anderen betroffenen Familien zu verbringen, ins Erzählen zu kommen, sich auszutauschen –, zudem individuelle Angebote: Anika Kuntze sammelt im Rahmen der Familienbegleitung von Bärenherz Kraft bei musikalischen Klangreisen, die Musiktherapeutin Heidi Schock-Corall anbietet. Etwa einmal im Monat kommt sie dafür ins Bärenherz. Über Musik und Malen kann sie anstehende Themen bearbeiten, zugleich ermöglichen ihr Klangreisen, sich getragen zu fühlen und neue Energie zu schöpfen. Kosten entstehen ihr dafür keine.

„Familien Verbindlichkeit zu schenken, ihnen ein dauerhaftes Angebot machen zu können, einen Rahmen zu geben, in dem sie sein können, sein dürfen und nicht leisten müssen, um Leistungen zu erhalten“, das mache Bärenherz aus, so Geschäftsführerin Magdalene Schmitt.

Veränderungen bei Bärenherz: Anja Eli-Klein wechselt ihren Wirkungskreis



Anja Eli-Klein Foto: © Josh Schlasius

Sie war fast von Beginn an dabei und ist für viele das Gesicht der Bärenherz Stiftung: Anja Eli-Klein. Zum ersten November 2024 übernahm sie neue Aufgaben bei Bärenherz. Was sie mit dem Wechsel verbindet, erzählt sie hier.

Du kennst die Anfänge von Bärenherz. Seit wann bist Du dabei?

Im Oktober 2001 habe ich begonnen, für die Stiftungsgründerin von Bärenherz, die damalige Interessengemeinschaft für Behinderte e.V. (IFB), zu arbeiten, unter deren Dach auch die Spendeninitiative Bärenherz beheimatet war. Für diese habe ich mich bald auch mit Leidenschaft ehrenamtlich engagiert, damals für Leipzig. 2003 wechselte ich hauptamtlich in die Bärenherz Stiftung, die Rechtsnachfolgerin der Initiative. Seitdem haben mich Fundraising und

Öffentlichkeitsarbeit nicht mehr losgelassen. Bärenherz war bei seiner Gründung das zweite Kinderhospiz in Deutschland. Ich denke, wir alle, die wir die Pionierarbeit für die Kinderhospizarbeit geleistet haben, können stolz sein auf das, was erreicht wurde. Bärenherz ist fest etabliert und hat eine unvergleichliche Strahlkraft.

Wo liegen Deine zukünftigen Aufgaben?

Ab November 2024 bin ich Bildungsreferentin für die Bärenherz gGmbH. Ich bleibe also in unmittelbarer Nachbarschaft zur Stiftung. Geplant ist, eine Bärenherz-Akademie aufzubauen, im Kern geht es darum, verschiedene Aufgabenbereiche, die die Pflege betreffen und bereits alle vorhanden sind, zusammenzuführen: die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner:innen wie Pflegefachschulen, die Begleitung von verpflichtenden Fort- und Weiterbildungen in der Pflege, die Organisation der Palliative-Care-Ausbildung, die bei Bärenherz in Kooperation mit dem Frankfurter Würdezentrum stattfindet, sowie die Beschäftigung mit der grundlegenden Frage, wie wir junge Pflegekräfte ansprechen und ihre fachliche Qualifikation weiterentwickeln, damit sie den qualifizierten Anforderungen in der Kinderhospizarbeit nachkommen können. Es geht insbesondere darum, Auszubildende und junge Menschen auf die Kinderhospizbewegung aufmerksam zu machen, sie für unsere Arbeit zu begeistern

und ihnen Möglichkeiten zu geben, im „geschützten“ Rahmen in die Arbeit hineinzuschnuppern.

Was verbindest Du mit dem Wechsel?

Wie so häufig bei einschneidenden Veränderungen gehe auch ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Es ist für mich keine kleine Übung, das Vergangene loszulassen, vor allem, da es kaum mehr Berührungspunkte mit Spender:innen geben wird – zu vielen von ihnen haben sich über die Jahre vertraute Beziehungen entwickelt. Was ich mitnehme, ist die Begeisterung für die bärenherzliche Netzwerkarbeit, denn darum wird es auch bei meiner neuen Aufgabe gehen – mit dem Unterschied, dass ich nun mehr im direkten Kontakt mit den Menschen bin, für die Bärenherz da ist. Ich rücke aus dem großen Umkreis der Unterstützer:innen ein wenig näher heran an das direkte Umfeld der Familien bei Bärenherz. Darüber freue ich mich sehr. Zugleich kann ich sagen, dass für mich persönlich der Bildungsgedanke eine starke Motivation ist. Ich habe mich in meiner Berufslaufbahn immer wieder mit großer Begeisterung fort- und weitergebildet. Ich freue mich, dieses Thema nun von einer anderen Seite anzugehen und – im Sinne des Generationenwechsels – etwas an die jüngere Generation weitergeben zu können: die Leidenschaft und Begeisterung für eine Aufgabe, die viele Menschen miteinander verbindet.

Im Klang baden – ein Erfahrungsbericht



Raum der Stille

Musiktherapie ist ein Bestandteil der Familien- und Trauerbegleitung bei Bärenherz. Mit verschiedenen Instrumenten wird gemeinsam improvisiert – so kann der eigenen Trauer Ausdruck verliehen werden. Ganz elementar geht es immer auch um das Klingen, Schwingen, Tönen und die Resonanzerfahrungen, die damit verbunden sind.

Musiktherapeutin und Trauerbegleiterin Heidi-Schock-Corall hat zu einem Klangbad im Raum der Stille eingeladen. Müde fühle ich mich, als ich mich an einem frühen Freitag-nachmittag im Raum der Stille einfinde. Durch die farbigen Glasfenster fällt warmes Licht herein. Mein Platz ist auf der Klangliege, einem hüfthohen lang gestreckten Möbelstück. Auf den ersten Blick wirkt sie etwas karg und sperrig – bis man

die Augen geschlossen hat und sie zu klingen beginnt. Erzeugt wird der Klang durch 26 Saiten unterhalb der Liegefläche, alle auf C gestimmt, die nun von Heidi Schock-Corall mit sanft streichenden Bewegungen angeschlagen werden. Das ist für mich nicht nur hör-, sondern auch unmittelbar spürbar. Die feinen Vibrationen räufeln das Klein-Klein des Alltags sachte auf. Obertöne bilden sich, umspülen mein wegdriftendes Be-

wusstsein, lassen mich eintauchen ins große Ganze. Dann, nach einer kurzen Pause, werden mir Klangschalen in verschiedenen Größen aufgelegt. Die haben einiges Gewicht. Auf Brust, Bauch und Beinen liegen die Schalen, die – abwechselnd angeschlagen – einen beeindruckenden Zusammenklang erzeugen, fast wie läutende Glocken.

Zuletzt lässt Heidi Schock-Corall von Ferne ein schillern-des Meer von Klangtupfern heranflattern. Sie rieseln in mein Bewusstsein hinein wie Bachgeplätscher. Klanglich eine Mischung aus Marimba und Glockenspiel, lösen sie mich heraus aus der Schwere des Glockengeläuts. Das Klangbad wirkt nach. Trotz Müdigkeit fühle ich mich wacher. Etwas schwingt weiter, ein wenig so wie der Baum vor dem Fenster, der sich in den Wind lehnt und in der Sonne glitzert – beharrlich und leicht zugleich.



Die Klangliege

Bärenherz Stiftung

Deutsche Bank Wiesbaden

IBAN: DE21 5107 0024 0018 1818 00

BIC: DEUTDEDB510

Wiesbadener Volksbank

IBAN: DE07 5109 0000 0000 0707 00

BIC: WIBADE5W

Nassauische Sparkasse

IBAN: DE91 5105 0015 0222 0003 00

BIC: NASSDE55

Aromaöle in der Pflege

Ätherische Öle wie Minzöl oder Lavendelöl begleiten den Alltag vieler Menschen und sind bei Kopfschmerz, Atemwegsinfektionen, Bauchschmerzen oder in Stresssituationen hilfreich. Sie wirken ganzheitlich auf Körper, Seele und Geist. Im Pflegealltag von Bärenherz haben Aromaöle einen festen Platz. Aromapflege ist eine komplementäre Pflegemethode, die mit ätherischen Ölen, naturbelassenen Pflanzenölen und Hydrolaten arbeitet. Über eine große Bandbreite von Essenzen in unterschiedlichen Anwendungsformen können Symptome gelindert und das Wohlbefinden gestärkt werden. Eine Brustauflage mit Thymian-, Linalool- oder Cajeputöl etwa sei hilfreich für Kinder mit Atemwegsproblemen, erzählt Lydia Heck, die sich zusammen mit ihrer Kollegin Nicole Piniakowski seit Langem mit der Aromapflege befasst. Über den Duft wird immer auch die Seele erreicht, auf ganz individuelle Weise. Denn unsere Nase ist der einzige Sinn, der einen direkten Draht zur Amygdala hat, jenem Zentrum im Gehirn, in dem Erinnerungen gespeichert und Emotionen ausgelöst werden. So können sie über den Geruch immer wieder abgerufen werden. Der große Vorteil in der Pflege: Über den Geruchssinn lassen sich



auch jene Kinder gut erreichen, die sich verbal nicht äußern können. Der Nachteil: Nicht nur die guten Erinnerungen prägen sich über den Geruchssinn besonders ein. Entsprechend vorsichtig werden Aromaöle angewendet. Die fein abgestimmten und häufig selbst hergestellten Aromapflegeprodukte – Lippenpflege, Mundpflege, Hautpflege, Badezusätze oder Raumdufte – begleiten den Alltag der Bärenherz-Kinder während eines Aufenthaltes im Kinderhospiz, aber auch zu Hause. Tiefe Verbindungen werden so geschaffen, die Geborgenheit spenden und Halt geben können. Nicole Piniakowski erzählt von einem Kind, das zu einem operativen Eingriff in eine Klinik verlegt werden musste. Mit dabei hatte es ein kleines Lätzchen mit seinem Duftöl. Das habe, so erzählt die Mutter, beruhigend gewirkt und die Situation für alle sehr erleichtert.

10. Februar – Tag der Kinderhospizarbeit

Das grüne Band verbindet! Als Zeichen der Solidarität mit lebensverkürzend erkrankten Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien findet einmal im Jahr der Tag der Kinderhospizarbeit statt. Er wurde 2006 vom Deutschen Kinderhospizverein e.V. ins Leben gerufen und wird seither alljährlich bundesweit begangen. Wie in den Jahren zuvor werden auch am 10. Februar 2025 die grünen Bänder wehen: an Autos, Fahrrädern, Kinderwagen, Bäumen, Rucksäcken und Hüten. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten und ebenso gibt es viele Möglichkeiten, sich mit dem Anliegen der Kinderhospizarbeit zu verbinden: über das Ehrenamt, über die Auseinander-

setzung mit Krankheit, Sterben und Tod – etwa in Schulen und Horten – sowie durch Spenden und Zustiftungen. Das grüne Band erhalten Sie ab Januar 2025 unter Angabe Ihrer Postadresse über s.moyer@baerenherz.de, telefonisch 0611 3601110-18 oder über unsere Social-Media-Kanäle. Lassen Sie uns gemeinsam das Anliegen der Kinderhospizarbeit in die Welt tragen.



Kinderhospiz Bärenherz Leipzig e.V.

Sparkasse Leipzig

IBAN: DE57 8605 5592 1101 0000 11

BIC: WELADE8LXXX



Wege zur Spende:
www.baerenherz.de/de/spenden



Brief aus... Wiesbaden

Neues aus dem Kinderhospiz



Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Bärenherz-Freundinnen und -Freunde, nachdem in den vergangenen Ausgaben der Fokus meines „Briefs aus Wiesbaden“ auf unserem Neubau, dem Umzug und dem Ankommen in den neuen Räumlichkeiten lag, möchte ich meinen Blick nun auf unsere ambulanten Angebote am Standort Wiesbaden richten und Ihnen einen kleinen Einblick in die wertvolle Arbeit dieser Bereiche geben, denn auch dort hat sich über das hinter uns liegende Halbjahr sehr viel getan. So erinnern wir uns voller Freude an den Besuch von Naturpädagogin Amelie Kowalski im Rahmen eines unserer „Frei“-Tage. Dieses Angebot richtet sich an Familien, deren Kinder von unserem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst begleitet werden, und bietet den Eltern die Möglichkeit, ihr Kind für einige Stunden gut versorgt zu wissen, um selbst eine kleine „Auszeit“ nehmen zu können. Gemeinsam mit Amelie Kowalski konnten wir die Kinder und Jugendlichen auf eine fantastische Herbstduftreise schicken und ein Duftbild zum Mitnehmen gestalten. Ein sehr großes Interesse erfahren auch unsere Angebote in der Begleitung werdender und früh verwaister Eltern. Mitte September startete hier unser neuer Trauerkreis, der als geschlossene Gruppe bis in den Mai nächsten Jahres in monatlichen Treffen stattfinden wird. Darüber hinaus findet mit unserem Trauercafé vierteljährlich ein offenes Angebot statt, welches um Trauer-Spaziergänge und Outdoor-Aktivitäten erweitert wird. Unsere Fachstelle für Kinder- & Jugendtrauer, die sich neben der Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche auch im Bereich der Bildungsarbeit starkmacht, konnten wir im Schuljahr 2023/24 an gleich fünf Grundschulen mit unserem Projekt „Hallo! Wie geht Trauer?“



Wie der Herbst riecht ...

Schüler:innen und Lehrkräften den Umgang mit dem Thema „Sterben, Tod und Trauer“ spielerisch näherbringen. Und zu guter Letzt konnten wir auch ein Angebot unseres Sozialmedizinischen Nachsorgeteams erweitern. Hier stieß seit letztem Jahr die „kleine Bärenbande“ – eine Krabbelgruppe für Säuglinge mit Beeinträchtigung – auf solch große Resonanz, dass wir mit der „großen Bärenbande“ das Angebot gemeinsam mit Vera Henneveld nun auch für Kleinkinder ausbauen konnten. All diesen positiven Entwicklungen und Erweiterungen unserer Angebote liegt das große Engagement unserer Mitarbeiter:innen zugrunde und – liebe Spenderinnen und Spender – auch Ihre Spendenbereitschaft, denn viele dieser Unterstützungsformen für die von uns begleiteten Familien wären ohne Ihre finanzielle Hilfe nicht umsetzbar. Abschließend möchte ich mich daher von Herzen bei Ihnen für Ihre Treue und Ihr Engagement für Bärenherz bedanken, sende bärenherzlichen Grüße aus Wiesbaden und wünsche Ihnen und Ihren Liebsten alles Gute!

Michael Knoll

Leitung Kinderhospiz & Ambulante Dienste

Impressum

Herausgeberin:
Bärenherz Stiftung

Die Bärenpost abbestellen können Sie über:
baerenpost@baerenherz.de

Redaktion:

Magdalene Schmitt (verantwortlich i.S.d.P.)
Bahnstraße 13 · 65205 Wiesbaden
Fon: 0611 360 1110-0 · Fax: 0611 360 1110-16
info@baerenherz.de · www.baerenherz.de

Layout und Druck:

BKS GmbH, www.bks-wiesbaden.de



Brief aus... Leipzig

Unvergessliches Familienfest
und Tag der offenen Tür:



Ein Tag voller Erlebnisse und Begegnungen im
Kinderhospiz Bärenherz und Kees'schen Park



Tag der offenen Tür bei Bärenherz Leipzig

Als am Samstag, dem 7. September 2024, das Kinderhospiz Bärenherz von 11 bis 17 Uhr seine Türen öffnete, folgten trotz hochsommerlicher Temperaturen weit mehr als tausend Besucher und Besucherinnen der Einladung in den Kees'schen Park nach Markkleeberg. Sie genossen ein abwechslungsreiches Familienfest mit vielen Aktionen. So konnten die Kinder basteln, den Streichelzoo besuchen, sich schminken lassen, auf Ponys reiten, mit Clowns lachen, über einen Mäusezirkus staunen, Alpakas streicheln, mit Trikes oder in ganz besonderen Autos fahren, Riesenseifenblasen bestaunen, Teddys sammeln, Buttons gestalten, sich im Siebdruck ausprobie-

ren oder sich auf einer Hüpfburg austoben. Mit einem üppigen Kuchenbuffet, Eis, Nudeln mit Tomatensoße und Leckerem vom Grill wurde auch für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. An all diesen Stationen und auch an den Aktions-Ständen standen Bärenherz-Spendendosen, die am Ende des Festes ausgezählt wurden: Sie enthielten sagenhafte 8.223,87 Euro. Mit dem Tag der offenen Tür möchte der Förderverein viele Menschen erreichen, um auf die Inhalte der Kinderhospizarbeit und ihre Angebote aufmerksam zu machen, gleichzeitig wird an diesem Tag versucht, Menschen für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen sowie ideelle und finanzielle Unterstützer zu finden und das Thema „Sterben und Tod von Kindern“ zu enttabuisieren. Das Familienfest zum Tag der offenen Tür kann nur mithilfe von zahlreichen Partnern und Ehrenamtlichen organisiert werden: „Wir sind sehr glücklich über die Unterstützung von so vielen Helfern“, bedankt sich Geschäftsführerin Ulrike Herkner im Namen des gesamten Bärenherz-Teams. „Ohne die vielen Akteure, die ihre Angebote dem Kinderhospiz kostenlos zur Verfügung stellen, wäre es nicht so ein erfolgreiches und eindrucksvolles Fest geworden. Sie alle trugen wesentlich zur angenehmen Atmosphäre bei, und wir freuen uns, dass wir so die Gelegenheit hatten, den Gästen einen schönen Tag bei uns zu bereiten, den sie hoffentlich noch lange in guter Erinnerung behalten werden.“

Viele Grüße

Euer Bärenherz-Team Leipzig



Impressionen Tag der offenen Tür:



Bären-Dank

Ohne Shirt, mit Herz. Für Abschlussklassen ist ein eigenes T-Shirt Kult. Die Viertklässler:innen aus Oberdiebach wollten ihre Grundschulzeit jedoch lieber mit einer Spende für eine gemeinnützige Einrichtung, die sich für Kinder einsetzt, abschließen und spendeten 400 Euro an Bärenherz. Danke!

Digital Clean-up. Mit einer firmeninternen Aktion wurden die Mitarbeitenden von AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG motiviert, ihren Datenmüll zu reduzieren. Pro gelöschtem Datensatz hat die Geschäftsführung eine Spende ausgelobt und Bärenherz so eine Unterstützung in Höhe von 3.000 Euro zukommen lassen. Ökologisch und sozial vorbildlich. Wunderbar!

Hof-Flohmarkt. Eine stressige Haushaltsauflösung in ein geselliges Beisammensein und eine Spende für Bärenherz zu verwandeln, das ist Robert Löw aus Michelstadt gelungen. Auf einem zweitägigen Hof-Flohmarkt bot er neben Hausrat und Möbeln auch selbst gebackene Kuchen und Getränke an. Bei der tollen Aktion kamen 3.392,50 Euro Spendenerlös für Bärenherz zusammen. Danke!

Himmel und Hölle für Bärenherz. Das Jubiläum ihres Tattoo-Studios Heaven & Hell in Limburg feierte Astrid Köpfler mit einer Benefizaktion: Sie

stach Tattoos gegen eine Spende und überreichte Bärenherz 2.000 Euro. Danke schön!

Jahrelange Treue. Das Engagement der Familie Schömer aus dem Main-Kinzig-Kreis währt über 20 Jahre. Trotz der räumlichen Distanz zu Wiesbaden stellen die beiden mithilfe eines lokalen Netzwerks oft mehrere Benefizveranstaltungen pro Jahr auf die Beine, wie etwa Fußballturniere und Musikveranstaltungen. Wir bedanken uns von Herzen für dieses unermüdliche Engagement.

Langjährige Verbundenheit. Ob weihnachtliche Schwippbögen oder naturgetreue Abbildungen typischer hessischer Altstadt-Situationen – Rainer Schmoranzer hat Bärenherz durch den Verkauf selbst entworfener und gebastelter Dekorationen über viele Jahre unterstützt. Im April 2024 ist Rainer Schmoranzer verstorben. Er und seine Frau Lieselotte waren dem Kinderhospiz über lange Zeit treu verbunden und haben auch durch das Ausgeben von Sammeldosen und Verteilen von Werbematerialien vielfältig für uns gewirkt. Wir werden sein Andenken in dankbarer Erinnerung behalten.

Stadtbekannt in Langen. Mit ihrem alljährlichen Stand auf dem Weihnachtsmarkt sind die Langener Powerfrauen um Gründerin Bettina Mahlow mittlerweile zu einer Institution

geworden. Passend zur kalten Jahreszeit bieten sie selbst gestrickte Socken, Mützen und Schals zum Kauf an, im Frühjahr auf dem Siebenschläfer-Markt Windspiele, Kerzen und andere handgemachte Unikate. In diesem Jahr haben sie 4.000 Euro gespendet. Wir bedanken uns sehr für den fleißigen kreativen Einsatz.

Wohltätig wandern mit der Starck-Stiftung. „Wohltätig wandern“ war das Motto des von der Starck-Stiftung initiierten Benefizlaufs. Pro Kilometer spendete die Luther Rechtsanwalts-gesellschaft an die Starck-Stiftung: 4.286 Euro kamen zusammen. Bärenherzlichen Dank von Stiftung zu Stiftung.

Stephanshausen tanzt für Bärenherz. Dass ein Ort in Deutschland ein offizielles Straßenschild mit der Aufschrift „Bärenherz Gemeinde“ hat, ist einmalig. Eine Seltenheit ist auch, dass sich ehrenamtliches Engagement so nahtlos von einer Generation auf die nächste überträgt. Seit Jahrzehnten organisiert die Dorfgemeinschaft Weihnachtsmärkte, Neujahrsempfänge, Sommerfeste oder Mottopartys für den guten Zweck. Zuletzt haben Evelyne Wurzingen und Cornelia Kaplan-Lorenz zum Tanz geladen und für das Bärenherz sagenhafte 12.600 Euro Spendengelder gesammelt. Wir bedanken uns bei unserer einzigartigen Bärenherz-Gemeinde Stephanshausen.



Bärenherz-Paten

